

#Mobility as a Service – innovatives Verkehrskonzept der Zukunft? – Blog 3



Quelle: www.stock.adobe.com

Die im Jahre 2015 festgelegten Klimaziele im Zuge des Pariser Abkommens beinhalten eine deutliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Heute, im Jahre 2022, ist der Pkw weiterhin das meistgenutzte Verkehrsmittel in Deutschland. Hier stellt sich die Frage, passt das zusammen?

Mobility as a Service wird von vielen Experten als das Konzept der Zukunft angesehen, um den Transport effizienter zu gestalten und damit der oben geschilderten Problemstellung entgegenzuwirken.

Doch was genau ist Mobility as a Service?

Mobility as a Service (MaaS) bündelt alle in einer Region möglichen Verkehrsmittel wie z.B. ÖPNV, Carsharing, Ridesharing und Taxi zentral auf einer Plattform. Es ermöglicht den Anwendern dort, schnell die beste Route für eine intermodale Reise zu finden, denn der Dienst schlägt dem Anwender die passende Mobilitätslösung anhand seiner Anforderungen vor.

Die MaaS-Plattform schafft damit eine Orientierung in dem derzeit sehr komplexen und unübersichtlichen Angebotsportfolio vieler einzelner Anbieter. Auch das Bezahlen des genutzten Verkehrsmittels ist direkt über die Plattform möglich. Das Angebot umfasst keine Privatfahrzeuge, da MaaS darauf abzielt, individuelle Pkw-Fahrten auf ein Mindestmaß zu verringern. Die geringere Anzahl von Einzelfahrten führt zu einer Reduzierung des Verkehrsaufkommens und damit zu einer Verringerung der Schadstoffemissionen, so dass MaaS ein bedeutendes Instrument zur Umsetzung der Klimaneutralität darstellen kann.

Hohes Wachstumspotenzial

Die verkehrsbezogenen Platz- und Umweltproblematiken nehmen in den Städten schon jetzt bedenkliche Ausmaße an. Laut Vorhersagen von Experten werden bis 2050 knapp 70 % der Menschen weltweit in urbanen Umgebungen leben. Der Bedarf für alternative Mobilitätslösungen ist folglich eindeutig gegeben.

Das Juniper Research, ein Forschungsinstitut aus England für digitale Technologiemarkte, hat im Jahre 2018 die Mobilität der Zukunft erforscht und eine Prognose über die zu erwartenden Umsätze erstellt. Dem MaaS-Konzept wird in dieser Studie ein globales Gewinnpotenzial von 11 Milliarden US-Dollar bis 2023 vorausgesagt. Von dieser Hochrechnung profitieren vor allem Start-ups. Mit mehr als 1,6 Milliarden Euro, die im Jahre 2019 nur in Deutschland in Mobilitäts-Start-ups investiert wurden, war der Mobility-Bereich damit der mit Abstand gefragteste Bereich für Investments in Start-ups.

Ist die Corona Pandemie ein langfristiges Hemmnis für den Erfolg von MaaS?

Durch die Corona Pandemie und die damit verbundenen Abstandsregelungen zu anderen Personen ist die Nachfrage für Sharing Mobility Angebote signifikant gesunken. Mit dem privaten Pkw mobil zu sein, wurde wieder attraktiver. Jedoch hat die Corona Pandemie auch für einen Wandel in der Arbeitswelt gesorgt, denn in nahezu allen Unternehmen wurde Home-Office eingeführt. Arbeitnehmer benötigten ihr eigenes Auto durch den Wegfall des Arbeitsweges deutlich weniger, der Nutzen des privaten Pkws sank damit, die laufenden Fixkosten blieben jedoch gleich.

Als die, nach Ausbruch der Pandemie, verhängten Lockdowns aufgehoben wurden, nahm die Anzahl der genutzten Sharing Mobility Angebote im städtischen Raum wieder zu, mitunter auf ein höheres Niveau als im Vergleich zur Zeit vor Auftreten der Pandemie.

Laut dem Marktforschungsunternehmen "360 Research Report" wird der Umsatz mit MaaS-Diensten bis 2026 weltweit auf 300 Mrd. USD ansteigen. Damit ist im Vergleich zu einem Umsatz von knapp 43 Mrd. USD im Jahre 2020 ein enormes Wachstum prognostiziert worden und das, unter Berücksichtigung der Corona Pandemie.

Status quo des Angebots in Deutschland

Eine MaaS-Plattform erfordert die Zusammenarbeit von Fahrzeugherstellern, Anbietern von Mitfahrdiensten, Softwareanbietern und ÖPNV-Betreibern, was hierzulande bisher nur eingeschränkt funktioniert. Es gibt inzwischen Apps, die es ermöglichen, verschiedene Mobilitätsdienste auf einer einzigen Plattform zu buchen und auch abzurechnen. Allerdings deckt keine der Apps alle vorhandenen Sharing-Angebote in einer Region vollständig ab. Alle Fahrten werden außerdem gesondert in Rechnung gestellt, wodurch die Abrechnung zwar transparent jedoch umständlich für den Kunden ist. Wer alle über die App verfügbaren Verkehrsmittel nutzen will, muss sich in der Regel bei allen Kooperationspartnern separat anmelden. Diejenigen, die das gesamte Mobilitätsangebot der App wahrnehmen wollen, müssen sich meist bei den Kooperationspartnern einzeln anmelden.

Fazit

Mobility-as-a-Service ist ein äußerst effizientes Mobilitätskonzept, welches uns dabei helfen kann, die Mobilität zu optimieren, das Verkehrsaufkommen zu verringern und damit die Treibhausgasemissionen zu senken. In Deutschland befindet sich MaaS allerdings noch in der Anfangsphase. Holistische Konzepte mit der Integration von allen

Mobilitätsanbietern auf einer zentralen Plattform sowie einem schlanken Abrechnungsprozess, angepasst an die Anforderungen der Kunden, müssen noch geschaffen werden. Nur, wenn das gelingt, kann das Potenzial ausgeschöpft und Mehrwerte geschaffen werden.